Auslandschweizer wählen : ich wähle!

Autor(en): **Tschichold, Cornelia / Cavegn, Dario**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **38 (2011)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-909602

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

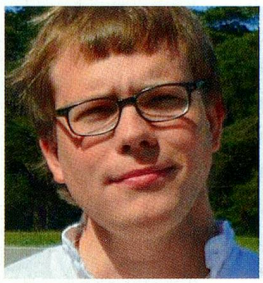
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich wähle!

Von den rund 700 000 Auslandschweizerinnen und -schweizern haben sich knapp 136 000 ins Stimmregister der Schweiz eintragen lassen, damit sie an Wahlen und Abstimmungen in der Heimat teilnehmen können. Wir zeigen im Wahljahr einige von ihnen und fragen nach der Motivation für ihr politisches Engagement.

Vorname: Cornelia
Nachname: Tschichold
Alter: 48
Wohnort: Swansea, Wales UK
seit: 2006



Vorname: Dario
Name: Cavegn
Alter: 29
Wohnhaft in: Tallinn, Estland
seit: 2006

Sie werden am 23. Oktober an den Wahlen teilnehmen. Wählen und stimmen Sie regelmässig?

CORNELIA TSCHICHOLD: Ja.

DARIO CAVEGN: An Wahlen habe ich bisher immer teilgenommen, bei Abstimmungen auf Bundesebene kommt das auf die Vorlage an.

Welche Erinnerungen haben Sie an die erste Wahl oder Abstimmung, an der Sie teilgenommen haben?

Das Abstimmungsthema war nicht allzu spannend, ich kann mich nicht einmal daran erinnern, ob ich schliesslich zur «Siegerseite» gehörte oder nicht. Ich ging mit meinen Eltern zum Gemeindehaus, wir liessen unsere Stimmzettel abstempeln, legten sie in die Urne und gingen wieder nach Hause.

Es war ein feierlicher Moment. Zum ersten Mal habe ich im Jahr 2000 abgestimmt. Da ging es gleich um mehrere Vorlagen, die mir wichtig waren.

Und warum nehmen Sie an Wahlen und Abstimmungen teil?

Würde ich es nicht tun, hätte ich kein Recht, mich über die Regierung zu beklagen! Im Ernst, ich glaube, dass nur der Wandel, der von unten kommt, ein echter Wandel ist. Demokratie funktioniert nur dann gut, wenn die Leute ihr Stimmrecht ernst nehmen.

Mir erscheint es fadenscheinig, sich an Wahlen und Abstimmungen nicht zu beteiligen, vor allem dann, wenn man eine Meinung zu den Dingen hat. Politische Beteiligung ist der reinste Ausdruck von Mündigkeit und Patriotismus in unserem Land.

Wie wählen Sie aus, wer Ihre Stimme erhält?

Basierend auf meiner allgemeinen politischen Einstellung – ich schaue auf die Aussagen der Parteien und Politiker und verfolge die Diskussionen in den Medien – und meine Grundtendenz ist, vor allem Frauen zu wählen.

Eine Gesellschaft muss funktionieren können. Das bedingt, dass Staat und Gesetz für Ausgleich zwischen verschiedenen Interessen sorgen. Ich wähle Parteien und Politiker, die für dieses Prinzip einstehen.

Häufig wird kritisiert, dass Auslandschweizer wählen, obwohl sie keine Steuern zahlen. Was sagen Sie dazu?

In meinem Wohnsitzland bezahle ich Steuern, kann aber nicht wählen. Das Wahlrecht ist ein Menschenrecht, das wir nicht verlieren sollten, bloss weil wir im Ausland leben. Ich kann mir durchaus vorstellen, eines Tages in die Schweiz zurückzukehren, sie ist immer noch mein Heimatland. Deshalb interessiert es mich sehr, was dort abläuft.

Die meisten Auslandschweizer beteiligen sich über Sozialabkommen oder freiwillige Beiträge zum Beispiel an der AHV. Die Vorstellung, dass Steuern bezahlen bedeute, Verantwortung zu übernehmen, ist zu kurz gedacht. Verantwortung kommt nicht mit der Steuer, sondern mit dem Recht auf Mitsprache.

Welches sind die wichtigsten Probleme, welche die Schweizer Politiker lösen sollten?

Das ungerechte Steuersystem, das die Superreichen bevorzugt, den absurd aufgeblasenen Bankensektor und dessen Einfluss auf die Politik, die wachsenden Umweltprobleme wegen des Klimawandels sowie die Ausländerfeindlichkeit, die in einigen Regionen der Schweiz zunimmt, und die Art, wie dies von einigen Gruppierungen ausgenutzt wird.

Der Privatisierungs- und Deregulierungswahn muss zu einem Ende kommen. Die Schweiz braucht eine Einheitskrankenkasse. Gegenüber der Europäischen Union muss die Schweiz selbstbewusster auftreten, aber beitreten darf sie nicht, das wäre das Ende unseres politischen Systems.

Foto: zvg